

schaften erklärten, daß sie
Löhne und der Erweiterung
gruppen dem Vorschlag der
ninten. Der Vorschlag der
Arbeiter auf eine Lebens-
unter der des chinesischen
Lehnung hat die Regierung
gleiche Vorgang wieder-
n über die Beamtengehälter,
006 M in der Gruppe 1 bis
t wurden. Die Tendenz ist

ten, so stellt man folgenden Antrag an die
bahndirektion und legt die Bescheinigung
der deutschen Jugendverbände bei:

antragen für unsere Jugendabteilung in
Berechnung der Fahrpreisermäßigung für
nach Erlaß des Reichsministers des Innern
am 1922 (III. 454.) Beiliegend überreichen
Bescheinigung des Ausschusses der deutschen
e. Wir bitten, den Ausweis an Herrn
..... Straße Nr. senden

hält man von der Eisenbahndirektion einen
e Berechnung, die Fahrpreisermäßigung
nehmen, enthält. Dieser Ausweis hat eine
i jedem Antrage angegeben werden muß.
berung, Besichtigung oder eine sonstige
ung stattfinden, bei der Eisenbahn be-
uß, so hat sich der Leiter einige Tage vor-
formulare auf Fahrpreisermäßigung zu be-
formulare sind an jedem Fahrkartenschalter
m dieses Formulare ausgefüllt und mit dem
stehenden Organisation sowie der in Frage
umer des Ausweises versehen ist, bestehen
eiten mehr.

einer Fahrt weniger als 10 Zu-
ilnehmen, fällt die Fahrpreis-
fort. Auf 10 Teilnehmer kann
ener Leiter mit der üblichen
ermäßigung teilnehmen. Die
g beträgt 50 % und gilt nicht
; sie kann für 3. oder 4. Klasse
werden. Die Altersgrenze für
ist das 20. Lebensjahr.

*
stitut für Erziehung und Unterricht plant
September dieses Jahres in Berlin eine
nd und Bühne". Ihr Zweck ist, nicht
wie das in überlieferten Stoffen und For-
schüler- und Laienspiel neu belebt werden
ich wie sich aus dem Gemeinheitsgeist der
Zeit angemessene Ziele für das Drama,
Mittel und Wege dazu jollen mit der
sprechen und durch Beispiele veranschaulicht
ren sollen Jugendliche vorführen, was sie,
berufsmäßigsten Vorbildern aus vor-
selbst geschaffenen dramatischen Szenen zu
n. Bevorzugt werden Spiele, die aus einer
jaft erwachsen oder für sie geschaffen sind.
den soll mit den einfachsten Mitteln und
yme von Theaterstätten und Theater-
nlichem Sinne. Darum werden auch keine
eaterähnlichen Räume benutzt werden, son-
ale ohne jede besondere Bühnenanlage oder
e die alles Erforderliche von den jugend-
n selbst gegerichtet werden muß. Das Pen-
ale jugendlichen Kreise zur Beteiligung an
n Veranstaltung ein und bittet Vorschläge
ufführungen mit genauen Angaben, gegen-
Belastigung des Manuskripts, an seine Kunst-
in W 35, Potsdamer Straße 120, senden

Mittel, ein freundliches Verhältnis zu hegen
gen, finde ich darin, daß man sich wechselt-
was man tut. Denn die Menschen treffen
mmen in dem, was sie tun, als dem, was
Goethe.

Deutscher Bauernbund (Fritz Paepow),
Hauptredakteur: Helmut Wendorf,
Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

von Werbepreisen muß, freilich nicht
kann die Hauptkassette nicht!

Einladung: Westfalen. Der Schul-
abre 1921 geschuldeten Schuldscheine
den Markt, für die im Jahre 1922
, 4. November 20 Millionen Reich-
schuldscheine für je 100 M. Nennwert.
Die Schuldscheine sind bei unserer
ember 1922 einzulösen. Wir sind
von bestimmten Beträge mit 25 %
dar 1922 an mit einer üblichen Ver-
ge der bis zum 31. Dezember 1922
werden als Darlehen zu den vor-
t.
Obermeyer, Schulz.

Auer & Co. in Hamburg.

Jungvolk vom Bau

Jugendbeilage des „Grundstein“ + Wochenblatt des Baugewerksbundes

Nummer 6 Hamburg, den 16. Juni 1923 2. Jahrgang

Junge Arbeiter.

„Junge Arbeiter werden gesucht.“ —
„Ich las es in den Reklamespalten,
Habe nachdenklich innegehalten
Und — mit Verlaub zu sagen — gestutzt,
Daß um des nackten Daseins willen
Jungfrische Kraft dem Joche sich beugt,
Daß ihr dürftiges Hungerstills
Blinkendes Gold — dem andern erzeugt!
„Aufgeschaut, junges Volk! Allerenden
Regt es sich, kettet sich ein Verband
Fest von jungen, schwierigen Händen,
Schallt ein weckender Ruf übers Land:
Tretet herzu! Tut mit am Werke!
Eurer Jugend trotzigen Mut
Brauchen wir, Eure vereinte Stärke,
Eurer Hoffnung leuchtende Glut!
Daß Eurer Arbeit eigenem Segen
Nie eines Fremden Bier mehr bucht —
Helfende Kräfte auf allen Wegen,
Junge Arbeiter werden gesucht!“
Samersdorf.

Wenn Zahlen Beweise sind...

Ja, wenn Zahlen allein Beweise wären für den Wert
einer Organisation, dann hätte unsere Abteilung ganz
außerordentlich gewonnen!
Als sich die Delegierten zum ersten Jugendtage in
Leipzig im Jahre 1921 versammelten, da vertreten sie rund
7500 Kollegen. Im Juli des vorigen Jahres wurde eine
Statistik aufgenommen, die auch die jugendlichen Arbeiter
und die Lehrlinge, die zum Deutschen Baugewerksbunde ge-
hören, umfaßte, und dabei stellte sich heraus, daß wir in
123 Wohngebieten Jugendabteilungen hatten; diese 123 Jugend-
abteilungen 13 672 Jugendliche umfaßten. Neben diesen
123 Wohngebieten mit Jugendabteilungen gab es aber noch
1425 Wohngebiete ohne Jugendabteilungen, und auf diese
kamen 28 362 Jugendliche, so daß alles in allem damals
rund 42 000 Lehrlinge und jugendliche Arbeiter zum Deut-
schen Baugewerksbund gehörten.
Von 7500 im Jahre 1921 auf 42 000 ein Jahr später ist
allerdings ein schöner Weg und, wenn man mit Zahlen allein
den Wert einer Organisation beweisen könnte, dann hätte
unsere Jugendabteilung außerordentlich an Wert zu-
genommen, besonders da am 1. Januar ein weiterer Zu-
wachs durch die Töpfer- und Glaslerlehrlinge die Zahl
unserer Jungmitglieder weiter vergrößert hat.

Aber — die Jugendkollegen sind Menschen, keine
Nummern! Es ist also auch nicht damit getan, daß wir
große Zahlen auffahren. Die großen Zahlen, hinter denen
rechte „Papierkolonnen“ stehen, also Mitglieder, die nur auf
dem Papier stehen, sich aber bei den Zusammenkünften nicht
sehen lassen, werden niemand Achtung abgewinnen. Wert
hat die große Zahl nur, wenn sie auch mit Leben gefüllt
wird, und das ist jetzt das Notwendigste!
Es sollte nirgends so sein, daß ein alter Kollege sich die
erdentlichste Mühe gibt, die Jugendlichen zu Zusammen-
künften heranzuholen, ihnen Vorträge zu halten, Bauten
zu zeigen usw. Die Jugendabteilung ist für die
Jugend da, also auch für die Betätigung der
Jugend! Wenn aber die Arbeiten in der Jugendabteilung
nur von den alten Kollegen getan werden, die Jugend den
Alten bei ihren Bemühungen um die Abteilungen keine
Unterstützung zuteil werden läßt, dann dürfen wir auch
nicht nach außen mit großen Zahlen punkten. Dann haben
wir kein äußerlich Stille zu sein; denn der Nachbar
mit wenigen Mitgliedern, die aber regsam sind, schafft dann
mehr als wir mit unsern großen Regimentern. Also, sollen
wir am Jahresende von einer Jugendabteilung sprechen
können, so ist notwendig, daß in den Jugendabteilungen auch
Arbeit von den Jugendlichen geleistet wird. Als wirkliche
„Jugendarbeit“ wird aber nur das zu werten sein, was von
den Jugendlichen selber ausgeht, nicht was einzig und allein
von den alten Kollegen, wenn auch mit Unterstützung der
Jungen, den Jugendlichen geboten wird.
Wer also schon in unsern Jugendabteilungen „Mit-
glied“ ist, der werde nun auch noch wirklich ein „Mit-
glied“, nämlich eins, das nicht ohne Betätigung da ist,
sondern wie jedes gesunde Glied an einem Körper auch seine
Aufgabe erfüllt: Das heißt zum Besten des gesamten
Körpers arbeitet.
Im kommenden Sommer werden sich viele und schöne
Wanderungen, Treffen von Jugendkollegen aus verschiedenen
Orten und ähnliches machen lassen. Da ist Gelegenheit, sich
über alles, was die Jugendabteilungen, „Jungvolk“, unsere
Arbeit im kommenden Winter und ähnliches anbelangt, zu
besprechen. Also nützt die Sommertage; denn es gilt, in
ihnen zu sammeln für den kommenden Winter; er wird uns
die beste Gelegenheit bringen, unsere Abteilungen enger zu
schließen — die Mitgliederzahlen auch mit Mitglieder-
leben zu füllen! Vergeßt nie: Mit Zahlen
allein ist nichts bewiesen, und daß einer von
Euch auf dem Papier als Mitglied steht, hat
keinen besonders großen Wert. Tüchtige,
regsame Proletarierjungen sollt Ihr sein,
Leben ins Haus bringen, mitarbeiten für
unsern Bund. Das ist es, was not ist und
was den großen Zahlen Achtung verleiht!

